

Er erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrspreis 1 Mark 20 Pfennige ausschließlich Boten- und Postgebühren. Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Boten, sowie allen Postanstalten angenommen.

Wochenblatt

Inserate werden mit 10 Pfennigen für die 4-gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen. Für Nachweis und Offerten-Aannahme 10 Pfennige Extragebühr. Fernsprech-Anschluß Nr. 12.

für Zschopau und Umgegend.



Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 17.

Dienstag, den 8. Februar 1910.

78. Jahrgang.

Unter Hinweis auf die Bestimmung in § 3 Absatz 3 des Reichsgesetzes vom 6. Juli 1904, die Bekämpfung der Reblaus betreffend, wonach die **Verfendung, die Einfuhr oder Ausfuhr bewurzelter Reben oder Blindreben über die Grenzen eines Weinbaubezirks** — das Königreich Sachsen bildet einen solchen — verboten ist, wird darauf aufmerksam gemacht, daß zufolge Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 18. Juni 1901 auch das **Verbringen von Blindreben** (zur Anpflanzung neuer Rebanlagen bestimmte unbewurzelte Reben) aus denjenigen Fluren, in denen bisher die Reblaus gefunden worden ist, in andere Gegenden bei 150 M. Strafe für jeden Zuwiderhandlungsfall verboten ist.

Hierbei wird erneut darauf hingewiesen, daß nach einer Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 30. Juli 1901 auch die **Anzucht von Reben in den Handelsgärtnereien, sowie jeglicher Versand von Reben, Rebteilen, Nebenblättern** (auch als Verpackungsmaterial), **Wurzel, Blindreben, gebrauchten Weinstäben und Weinstützen aus dem Königreiche Sachsen** verboten ist und mit Geldstrafe bis zu 200 M. und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft wird.

Der **Versand von Weintrauben ohne Blätter** wird durch dieses Verbot nicht berührt.

Zschopau, am 4. Februar 1910.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 265 des Handelsregisters, die Firma **Tuchfabrik Wilschthal, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Wilschthal betr., ist heute eingetragen worden: Die Firma lautet nach Beschluß der Gesellschafter vom 3. Februar 1910 künftig: **Spinnerei Wilschthal, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**.

Zschopau, den 5. Februar 1910.

Königliches Amtsgericht.

Versteigerung!

Donnerstag, den 10. Februar 1910, sollen im hiesigen gerichtlichen Versteigerungsort (Schloßhof) **1 großer Spiegel, 1 Stegtisch und 1 Vertikow** gegen sofortige Barzahlung **versteigert** werden.

Zschopau, am 7. Februar 1910.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Bestellungen auf das Wochenblatt

werden jederzeit in der Expedition und bei allen Zeitungsboten angenommen.

Die Expedition des Wochenblattes.

Aus Sachsen.

Zschopau, den 7. Februar 1910.

Zu der am Sonnabend stattgefundenen gemeinschaftlichen Sitzung der Turnräte des hiesigen „Allgem. Turnvereins“ und „Turnklubs“ wurde beschlossen, das diesjährige Ganturnfest des sächsischen Mittelgebirgsverbandes zu übernehmen. Als Festtag ist der 28. August in Aussicht genommen. Dieser Festtag wird dem nächsten Sonntag in Kupferhammer-Grüntal stattfindenden Gantag unterbreitet werden.

Bekanntlich ist der Rechenschaftsdeputation die Aufgabe geworden, nebenher auch noch alle sozialpolitischen Fragen zu erledigen, wodurch die Rechenschaftsdeputation in aller Form als sozialpolitische Deputation wirkt. Eine gute praktische Bekätigung in dieser Eigenschaft bot sich ihr am Freitag durch eine Besichtigung der **Bauhner Gefangenenanstalt**. Die Herren Abgeordneten wurden vom Bahnhof mit Wagen abgeholt, wobei sich ein kleiner Zwischenfall ereignete, der aber glücklicherweise ohne ernste Folgen verlief. Die Pferde eines Wagens gingen durch, konnten aber, da es bergauf ging, im kritischen Augenblick noch gezügelt werden, so daß ein Unfall vermieden wurde. Die Führung durch die ausgedehnte Gefangenenanstalt hatte der Herr Oberregierungsrat Reich in liebenswürdigster Weise übernommen. Die Gefangenen konnten sowohl in der Einzel- wie auch in der Kollektivkammer bei ihrer Tätigkeit beobachtet werden. Das Bild strengster Ordnung bot die Bewegung der Gefangenen im Freien, wo sie unter Aufsicht in regelmäßigen Abständen und Bindungen spazierten. Auch die Abteilung für Geisteskrante, die wegen Ueberfüllung des Waldheimer Zuchthaus der Bauhner Anstalt überwiesen worden sind, durften besichtigt werden. Die Abteilung für Jugendliche, die vor einigen Jahren noch 240 Inhaftierte zählte, wies gegenwärtig nur noch einen Bestand von 87 gefangenen Schülern von 14 bis ungefähr 18 Jahren auf. Selbst die Gefangenenliste haben die Abgeordneten geprüft, und sie lobten einstimmig die wirklich schmackhafte Zubereitung. Sämtliche Abgeordnete waren des Lobes voll über den guten Eindruck, den sie von der instruktiven Exkursion erhalten hatten. Dieses gute Zeugnis über die Bauhner Gefangenenanstalt ist um so erfreulicher, als sich in der Deputation auch fünf sozialdemokratische Abgeordnete befanden, deren Presse leider öfter grundlos von unerhörten Zuständen in den Gefangenenanstalten zu berichten weiß. Die Finanzdeputation A hat sich ebenfalls am Freitag zu einer Besichtigung der **Weißner Porzellanmanufaktur** auf die Reise nach Meißner begeben. Da es die kurze Tagesordnung der Freitagssitzung zuließ, schlossen sich der Finanzdeputation noch eine ganze Reihe Abgeordnete anderer Deputationen an, so daß gegen 60 Herren zusammenkamen, die unter Führung des konservativen Abgeordneten Hofmann-Meißner die Sehenswürdigkeiten sowohl der Porzellanmanufaktur als auch der Stadt mit Umgegend in Augenschein nahmen, nicht zuletzt, um für die mannigfaltigen Landtagsberatungen dabei zu profitieren.

Am Dienstag findet im Residenzschloß zu Dresden der große **Faßnachtshoßball** statt, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen sind.

Sonnabend abend gegen 1/7 Uhr brach im Dachstuhl des der **Körtingschen Aktiengesellschaft** gehörigen **Elektrizitätswerkes** in **Thum** jedenfalls infolge Kurzschlusses, **Feuer** aus. Dieses fand, da das Gebäude mit einem **Teerdach**

gedeckt ist, reiche Nahrung und griff mit rasender Schnelligkeit um sich. In kurzer Zeit war das Gebäude ausgebrannt; sämtliche Maschinen sind zerstört. Der Schaden ist noch nicht festgestellt, dürfte jedoch sehr bedeutend sein. Infolge des Brandes muß der gesamte Betrieb des Werkes vollständig eingestellt werden, man verspricht sich jedoch, durch Hinzuziehung von Arbeitern der Firma aus Berlin die Wiederherstellung des verbrannten Materials und Gebäudeteils so weit zu fördern, daß der Betrieb in etwa 14 Tagen wieder eröffnet werden kann. Durch den Brand ist die Stadt, deren öffentliche Straßen und die meisten Gebäude durch das Elektrizitätswerk mit Licht und Kraft versorgt werden, sowie deren Umgebung in große Verlegenheit geraten. Die Lampen und sonstigen vorhandenen Mittel zu andersartiger Beleuchtung reichen bei weitem nicht aus.

Sonnabend vormittag 9 Uhr wurde in **Annaberg** der **Große Kartengasse 7** wohnende, von seiner Frau getrennt lebende **40 Jahre alte Uhrmacher Schön** in seinem Wohnzimmer mit einer schweren Wunde am Hinterkopf bewußtlos in einer Blutlache liegend aufgefunden. Ihm war die Schädeldede eingeschlagen worden. Der Unglückliche fand Aufnahme im Krankenhaus, wo er betäubungslos darnieder liegt. Ueber das Vorkommnis schwebt noch vollständiges Dunkel. Zur Unterstützung der Rederden ist Sonnabend nachmittag aus **Chemnitz** ein Beamter der dortigen Kriminalabteilung mit einem Polizeihund eingetroffen. Die Untersuchung leitet Herr Staatsanwalt Schlittgen aus Chemnitz. — Die Entdeckung der Tat ist Herrn **Hohntechniker Wünsche** zu danken. Dieser betrat gegen 1/3 Uhr die Wohnung **Schön**. Die Tür zu derselben war eingeklinkt, aber nicht verschlossen. Im Zimmer lag **Schön** in seinem Blute quer vor einem Polyposphosphäure, der ihm zur Reparatur von einem Weipeter Besitzer übergeben worden war. Allem Anschein nach ist der Unglückliche eben mit Reparaturarbeiten an dem Musikwerk beschäftigt gewesen, als ihm der fürchterliche Schlag hinterwärts versetzt worden ist. **Wenigstens** spricht für diese Annahme, daß Blutspuren auch im Innern des Musikwerkes vorgefunden worden sind. Herr **Wünsche** sorgte sofort für die Benachrichtigung der Polizei und für Herbeiführung eines Arztes. Eine tiefe Deffnung in der Schädeldede, sowie Verletzungen an der rechten Kieferhälfte deuten darauf hin, daß die Schläge mit großer Heftigkeit gegen den Wehrlosen geführt worden sein müssen. Die Tat scheint, nach der Blutzergießung zu urteilen, schon Freitag abend ausgeführt worden zu sein. In der 9. Stunde weckte noch ein junger Mann bei **Schön**, der von Hausbewohnern gesehen worden ist, welche die Tür haben schließen wollen, davon aber Abstand genommen haben, nachdem **Schön** sich erboten, es nach Entfernung jenes Mannes selbst tun zu wollen. Die Gaslampe brannte noch bei Betreten des Zimmers am Sonnabend Morgen. Von den dem Ueberfallenen zur Reparatur übergebenen Uhren, Musikwerten usw. scheint nichts zu fehlen. Auch trug er noch die Taschenuhr bei sich. Ob **Schön** mit dem Leben davonkommen wird, ist sehr fraglich.

Das **königliche Ministerium des Innern** hat dem **Präsidium des königlich sächsischen Militärvereinsbundes** die Genehmigung zu einer **Geldlotterie zum Besten der Bundeszwecke** erteilt. Es sollen **200 000 Lose à 1 Mark** abgesetzt werden.

Der **Kirchenvorstand der Pfarodie Zschopau** wählte für das erledigte **Diakonat** Herrn **Hilfsgeistlichen Frommhold** in **Kipsdorf**. Der **Wenname** ist der **Sohn** des Herrn **Pfarrers Frommhold** von der **St. Petriergemeinde** in **Chemnitz**.

König **Friedrich August** gedenkt in den Tagen vom **15.—17. d. M.** der **Stadt Leipzig** einen Besuch abzugeben. Das hierfür aufgestellte Programm sieht zunächst den Besuch einiger **Universitätsvorlesungen** vor, nämlich solcher der Herren **Professoren Dr. Strohal, Prof. Dr. Stiebo, Prof. Dr. Nabl, Prof. Dr. Kuhn, Prof. Dr. Köpcke, Prof. Dr. Zmels, Prof. Dr. Wetze**. Weiter in Aussicht genommen sind **Besuch des Konvikts, Besichtigung der Alarmierung der Feuerwehr, Abendgesellschaft bei dem Kreishauptmann, Besuch der Erdbemwarte, Besuch des Grassi-Museums, Beiwohnung des akademischen Schauturnens, Besuch der Abendgesellschaft beim kommandierenden General, Besuch der höheren Mädchenschule, Besichtigung des Neubaus der Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft, Gewandhauskonzert, Besuch des Neuen Theaters, sowie Besichtigung einiger Industriestätten, nämlich der Zigarrenfabrik **Jugo Pasche**, der **Rotendruckerei C. G. Möders** und der **Maschinenfabrik Karl Krause**.**

Während in **Zschopau** nach dem Beschluß des Schulvorstandes die seit fünf Jahren bestehende **mittlere Volksschule** aufgelöst werden soll, schafft das **benachbarte Plauen** von Ostern dieses Jahres ab eine **mittlere Volksschule**, die als **Einheitschule** gedacht ist. Das **Schulgeld** soll für jedes Kind **10 Pfennig** die Woche betragen. Der bisherige dirigierende **Oberlehrer Enghardt** ist von Ostern ab zum **Direktor** der neuen Schule gewählt worden.

Pastor Wolf, Pfarrer in **Geyerddorf**, ist als **Pfarrer** für **Wachau** bei **Nadeberg** gewählt worden.

Die **Stadt Falkenstein** hat, wie **statistisch** festgestellt wurde, in der **Bevölkerungszahl** während der **30 letzten Jahre** um das **Dreifache** zugenommen. Im Jahre **1880** betrug die **Einwohnerzahl** **5179** und am **1. Dezember 1909** **15731**. Der **Eisenbahnverkehr** ist ebenfalls **rapid** gewachsen. Im Jahre **1900** wurden **109706** **Zahrtarten**, **1905** aber **174728** und **1909** bereits **291303** **Stück** **Zahrtarten** verkauft, das bedeutet innerhalb **neun Jahren** eine **Verdreifachung** des **Verkehrs**.

In den **Jagdrevieren Schneidenbach, Weissenfand und Schönbrunn** wird in **letzter Zeit** **stark** **gewildert**, insbesondere wird mit **Schlingen** gearbeitet. Die **Jagdposten** sehen für die **Ermittlung** der **Täter** **100 Mark** **Belohnung** aus.

Der **Erzgebirgische Steinkohlenbauverein** zu **Zwickau** hatte in **Oberrothenbach** und in **Dankriß Sandgrund** **Stücke** von **191 Acker Fläche** erworben und ein **großes Sandbaggerwerk** sowie eine **3 Kilometer lange Drahtseilbahn** nach der **Zwickau-Dresdner Staatsbahn**, desgleichen in **Oberrothenbach** eine **mächtige Verladungsanlage** herstellen lassen. Dieses **Unternehmen** wird etwa eine **halbe Million Mark** **Kosten** verursacht haben. **Neuerdings** ist der **Betrieb** **eröffnet** worden. Der **gewonnene Sand** wird mit der **Eisenbahn** nach **Zwickau** bez. nach den **Schächten** des **Bereins** befördert, woselbst er zum **Spülversatz** behufs **Ausfüllung** der **gewaltigen unterirdischen Hohlräume** als **Schutz** gegen **Bodenenkfungen** verwendet wird. Die **Anlage** erforderte **einige Jahre** **Bauzeit**.

In einer **Appretur-Anstalt** in **Glauchau** geriet die **Arbeiterfrau Wöcher** aus **Jerisa** mit **beiden Händen** in den **Kalender**, so daß ihr **acht Finger** **vollständig** **abgetrennt** wurden. Die **Schwerverletzte** fand im **städtischen Krankenhaus** **Aufnahme**.

Von **pöthlichem Tode** ereilt wurde der **Natssekretär Blöttner**, **Kassierer** bei der **Sparkasse** zu **Zwickau**. Auf dem **Wege** zu seiner **Antikstätt** brach der **58 jährige Mann** **tot**